

Hinweis:

Aufgrund der sich schnell ändernden Corona-Schutzauflagen und deren Dauer vergewissern Sie sich bitte vor Ihrem Veranstaltungsbuch über die jeweils geltenden Bestimmungen! Es kann leider auch weiterhin zu kurzfristigen Programmänderungen bzw. -absagen kommen.

Mit herzlichem Dank für Ihr Verständnis!

Bleiben Sie gesund!

Vorstand und Geschäftsführerin der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Aus Anlass „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

Mittwoch, 12. Januar 2022, 19.00 Uhr

Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil (Konstanz):

■ Rabbinisches Wirken in Deutschland ...

und sein Einfluss auf das heutige Judentum

Vortrag

Seit 1700 Jahren betreuen Rabbiner die jüdischen Gemeinden in Deutschland. Sehr viele wichtige rabbinische Persönlichkeiten durften einst Deutschland als ihre Heimat bezeichnen. Das Wirken von Rabbinern wie Rabenu Gerschom, Raschi, Maharam von Rottenburg oder Rabbiner Hirsch reichte weit über die deutschen Grenzen hinaus und hat bis heute einen enormen Einfluss auf das moderne Judentum. Ein Vortrag über bedeutende deutsche Rabbiner, über ihr Leben, ihre Abenteuer sowie ihre zeitbezogenen Herausforderungen und kreative Lösungen. Eine Zeitreise anhand der Biographien rabbinischer Persönlichkeiten durch unterschiedliche Zeitabschnitte des tausendjährigen jüdischen Lebens in Deutschland.

Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil, 1984 in der Ukraine geboren, Studium in Deutschland, England, USA und Israel, ist einer der ersten zwei in Deutschland ausgebildeten orthodoxen Rabbiner. Nach Tätigkeiten in Köln, Freiburg und Osnabrück arbeitet er seit 2020 als Ortsrabbiner der Synagogengemeinde Konstanz.

Anmeldung unter: ralf.lange-sonntag@ekvw.de

In Kooperation: JKGD, EKvW, Landesverband

Donnerstag, 27. Januar 2022, 18.00 Uhr

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hansastr. 3

Internationaler Holocaust-Gedenktag 2022

Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt (Berlin):

■ Der Kern des Holocaust

In Deutschland und weltweit steht Auschwitz symbolisch für die Ermordung der Jüdinnen und Juden durch das nationalsozialistische Deutschland. Die „Aktion Reinhardt“ mit ihren Vernichtungslagern Belzec, Sobibór und Treblinka, denen vor allem, aber nicht nur, die polnischen Jüdinnen und Juden zum Opfer fielen, führt demgegenüber ein Schattendasein. Dabei steht sie wie kaum etwas anderes für den Kern des Holocaust: die industrielle Tötung von Menschen. Indem die Täter die Mordstätten abbauten und alle Zeugnisse verbrannten, wollten sie nicht nur die physische Existenz ihrer Opfer vernichten, sondern auch die Erinnerung an sie. In gewisser Weise waren sie damit erfolgreich. Stephan Lehnstaedt hat die erste Gesamtdarstellung der „Aktion Reinhardt“ in deutscher Sprache vorgelegt und rückt darin die Toten von Belzec, Sobibór und Treblinka wieder ins Bewusstsein, damit wenigstens die Zeugnisse ihrer Existenz und ihres Leids überdauern.

Stephan Lehnstaedt

DER KERN DES HOLOCAUST

Belzec, Sobibór, Treblinka und die Aktion Reinhardt



Buchcover

Stephan Lehnstaedt ist Professor für Holocaust-Studien und Jüdische Studien am Touro College Berlin. Für seine Forschungstätigkeit und seinen Beitrag zur deutsch-polnischen Aussöhnung erhielt er in Polen 2015 den Orden „Missio Reconciliationis“ und die Medaille „Powstanie w Getcie Warszawskim“ (Anielewicz-Medaille) von der Vereinigung der Jüdischen Kämpfer und Geschädigten des Zweiten Weltkriegs.

Grußwort u.a.: Oberbürgermeister Thomas Westphal, Pfarrer Ralf Lange-Sonntag, geschäftsführender/evangelischer Vorsitzender der GCJZ Dortmund

Musikalisches Rahmenprogramm: Martin Brödemann, Piano

Anmeldung erforderlich: info.mkk@stadtdo.de

In Kooperation: MKK, Steinwache, AG, VHS

Dienstag, 15. Februar 2022, 19.00 Uhr

Volkshochschule Dortmund, Kampstraße 47

Dr. Jürgen Nelles (Bonn):

■ „Der ‚andere‘ Blick auf das ‚Dritte Reich‘: Werke deutscher Exil-Autorinnen zwischen 1933 und 1945“

Die Power Point Präsentation rückt solche Autorinnen in den Mittelpunkt, die bereits vor 1933, in der Weimarer Republik, literarische Erfolge feiern konnten, wie Irmgard KEUN, Else LASKER-SCHÜLER, Nelly SACHS, Anna SEGHERS oder auch Erika MANN, die Gründerin des berühmten Kabarets „Die Pfeffermühle“.

Diese und andere Autorinnen haben aber auch nach ihrer Flucht oder Vertreibung aus Nazi-Deutschland wichtige Texte über ihr verlorenes Heimatland geschrieben:

z.B. E. LASKER-SCHÜLER („Das blaue Klavier“) oder N. SACHS („Eli. Ein Mysterienspiel“).

Die anderen weiblichen Blicke auf das ‚Dritte Reich‘ fördern Erkenntnisse zu Tage, die im Rahmen der heute mehr denn je notwendigen ‚Erinnerungskultur‘ von geradezu aktueller Brisanz und akuter Relevanz zu sein scheinen.

Dr. Jürgen Nelles lehrt Neuere deutsche Literatur an der Uni Bonn. Außerdem ist er seit vielen Jahren für zahlreiche Bildungsträger und Kulturinstitutionen tätig.

Eine vorherige **Anmeldung** ist erforderlich über www.vhs.dortmund.de.

(Veranstaltungsnummer 22-51002 eingeben und anmelden)

In Kooperation: VHS, AG, Gleichstellungsbüro

Sonntag, 20. Februar 2022, 18.00 Uhr

Roto Theater, Gneisenaustraße 30
Eintritt*): VVK 18 € / 15 € erm. AK 19 € / 16 € erm.

Barbara Kleyboldt (Dortmund):

■ Rose Ausländer: „Schreiben war Leben. Überleben“

Barbara Kleyboldt rezitiert Gedichte und Prosa von Rose Ausländer auf dem Hintergrund ihrer Biographie. Es wird ein Bogen gespannt von der Kindheit in



Barbara Kleyboldt

der Bukowina, über Zeiten der Emigration und dem Leben im Czernowitzer Ghetto bis zu ihrem Alter in Düsseldorf-Golzheim. Rose Ausländer zeichnet in ihren Gedichten die Stationen ihres Lebens nach, mit schlichter kunstvoller Wortwahl lässt sie einen Einblick in ihr Innerstes zu, in ihre Kindheit, in die Zeit der bestürzenden Nazi-Verfolgung, in ihr Herz, als sie Versöhnung versucht.

Rose Ausländer wurde am 11. Mai 1901 in Czernowitz in der Bukowina, als Tochter jüdischer Eltern geboren. Mit 17 Jahren schrieb sie ihre ersten Gedichte. 1988 starb sie im Nelly – Sachs – Haus in Düsseldorf, ihre im Alter letzten Zufluchtsstätte.

Wegen Corona: Karten unbedingt vorher reservieren lassen. [Kartenvorbestellung](mailto:kartenvorbestellung@rototheater.de): 0231-422779 oder: rototheater@rototheater.de

*) **Mitglieder unserer GCJZ** erhalten einen ermäßigten Eintritt von 13,00 €.

Bitte dazu unserer Geschäftsstelle bis zum 11.2.22 nur mitteilen, dass sie an der Veranstaltung teilnehmen. Eintrittszahlung bitte selbst über das Roto Theater tätigen.

In Kooperation: Roto Theater Dortmund

Aus Anlass Woche/n der Brüderlichkeit im März 2022

■ „Fair Play – Jeder Mensch zählt“

Die Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit ist für Sonntag, den 6. März, in Osnabrück geplant. Die Buber-Rosenzweig-Medaille 2022 erhält: Peter Fischer, Präsident von Eintracht Frankfurt und der Verband MAKKABI Deutschland e.V. für ihr Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus. Weitere Informationen unter: www.deutscher-kordinierungsrat.de oder Tel.: 06032-9111-0.

Aus Anlass Internationaler Frauentag

Dienstag, 8. März 2022, 15.30 Uhr

Kino im U, Leonie–Reyggers–Terrasse, Eintritt frei

■ „Regina Jonas – Die erste Rabbinerin der Welt“

Ein poetischer Dokumentarfilm von Diana Groó (D/HU/UK 2013, 63 Min.)

Filmvorführung



Filmplakat

Anhand nur eines einzigen Fotos, den wenigen Texten von und über Regina Jonas sowie altem Filmmaterial entwickelt die Filmemacherin Diana Groó einen faszinierenden Einblick in das Leben der ersten Rabbinerin. Martina Gedeck leiht ihr ihre Stimme. Rabbinerin Jonas ging als weltweit erste ordentlich ordinierte Rabbinerin in die Geschichte ein. Sie studierte ab 1924 in Berlin an der liberalen „Hochschule für die Wissenschaft des Judentums“ und wurde 1935 Rabbinerin. In ihrer Streitschrift von 1935 weist sie auf neue Möglichkeiten für die Gleichberechtigung der jüdischen Frau hin. Ihr blieben nur wenige Jahre, in denen die passionierte Predigerin und einfühlsame Seelsorgerin versuchte, den von Verfolgung und Deportation bedrohten Berliner Juden beizustehen.

Vor 80 Jahren - 1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert und zwei Jahre später in Auschwitz ermordet. Danach war sie lange in Vergessenheit geraten. Erst in den 1990er Jahren wurden Schriften von ihr in Archiven entdeckt.

Anmeldung ab Januar erforderlich unter folgendem Link: dortmund.de/IFT2022

In Kooperation: VHS, Gleichstellungsbüro, JKGD, Kino im U, AG, Schulreferat

Freitag, 25. März 2022, 16.30-18.00 (20.30) Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

■ Bejt Haknesset

Die Synagoge ist ein „Bejt Haknesset“ - „Haus der Versammlung“. Dort wird gemeinsam gebetet, gesungen und die Thora gelesen. Neben den Gottesdiensten finden auch Konzerte und Vorträge statt. Im angeschlossenen Gemeindehaus treffen sich zahlreiche Gemeindegruppen. In diesen Räumen findet auch der jüdische Religionsunterricht statt.

Der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund, **Arie Mozes**, führt durch die Synagoge. Er wird jüdische Feste vorstellen und Fragen zur Situation der Gemeinde beantworten. Anschließend wird er in den Schabbat-Gottesdienst einführen. Je nach geltenden Hygienebestimmungen kann im Anschluss der Schabbat-Gottesdienst und der Kiddusch besucht werden (Beginn ab 18.00 Uhr).

Leitung: Ina Annette Bierbrodt, Schulreferentin

Max. 20 Personen – für alle Interessierte offen.

Anmeldung über: www.schulreferat.de (Startseite / Fortbildungen)



Synagoge Dortmund

Bitte bringen Sie einen Personalausweis mit, da alle Besucher*innen der Jüdischen Kultusgemeinde aus Sicherheitsgründen registriert werden. Männliche Teilnehmer bitte eine Kopfbedeckung mitbringen. Bitte halten Sie sich an die geltenden Hygieneregeln.

In Kooperation: Schulreferat

Dienstag, 29. März 2022, 18.00 Uhr

Deutsches Fußballmuseum, Platz der Deutschen Einheit 1 (Innenstadt), Eintritt frei

■ „Vielfalt und Diversität im Sport. MAKKABI Deutschland e.V. stellt sich vor!“ Aktionstag

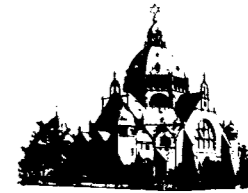
Das Jahresthema und die „Woche der Brüderlichkeit“ 2022 stehen unter dem Motto „Fair Play – Jeder Mensch zählt“. Einer der **Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2022** ist der Verband MAKKABI Deutschland e.V.

Am Aktionstag vormittags können Jugendliche in Workshops und Trainingseinheiten auf praktische Weise den richtigen Umgang für Vielfalt und Diversität im Sport lernen. Ab 18 Uhr findet dann eine Podiumsdiskussion u.a. mit Leitern der Nachwuchsleistungszentren der umliegenden Profivereine statt. Auch hier geht es inhaltlich um die große Bedeutung des Fußballs für ein gesellschaftliches Miteinander und die Integration von Minderheiten durch den Sport.

Die Geschichte der jüdischen Turn- und Sportvereine in Deutschland reicht bis ans Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Dabei war damals die Beziehung des Judentums zum Sport ambivalent. Erst im Zuge des Zionismus im ausgehenden 19. Jahrhundert kam die Idee auf, dem Antisemitismus auf dem Gebiet des Sports etwas entgegenzusetzen und durch Sport das Selbstbewusstsein der jüdischen Gemeinschaft zu stärken. Max Nordau, einer der Väter der jüdischen Sportbewegung, hoffte, dass die körperliche Ertüchtigung dem Aufbau einer jüdischen Heimstätte im



Alon Meyer



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Geschäftsstelle:

Küperstr. 3, 44135 Dortmund
Tel.: (0231) 17 13 17 / Fax: - 17 65458
info@gcjz-dortmund.de
www.gcjz-dortmund.de

Öffnungszeiten:

Mo-Mi und Fr: 9.00 - 12.00 Uhr , Do: 12.00 - 15.00 Uhr

Spendenkonto/Bankverbindung:

IBAN: DE88 4405 0199 0001 0451 72 / BIC: DORTDE33XXX

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich begünstigt.

© Das Copyright zu den Fotos liegt vor.

10.5.: © Amir Eshel

Studienreise August: Wiener Stadttempel – Innenraum der Synagoge, 2006, Copyright: Dnalor 01 - Eigenes Werk. Quelle (Wikimedia Commons), Lizenz (CC-BY-SA 3.0)

Kooperationspartner (Abkürzungen):

- * AG – Auslandsgesellschaft.de e.V.
- * Steinwache - Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
- * Schulreferat - des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund
- * VHS – Volkshochschule Dortmund
- * Ev. Ak. Villigst - Evangelische Akademie Villigst
- * JKGD - Jüdische Kultusgemeinde Dortmund
- * EKvW - Evangelische Kirche von Westfalen
- * GCJZ RE - Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen e.V.
- * MKK - Museum für Kunst und Kulturgeschichte
- * VHS RE - Volkshochschule Recklinghausen
- * Landesverband - der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe
- * Gleichstellungsbüro - der Stadt Dortmund
- * Kino im Dortmunder U



Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil

Nahen Osten zugutekäme. Nach der Schoah wurde die jüdische Sportbewegung in Deutschland 1961 durch die Wiedergründung des FC Maccabi Düsseldorf als TuS Maccabi Düsseldorf und 1965 durch die des Dachverbandes „MAKKABI –Jüdischer Turn- und Sportverband in Deutschland e. V.“ wiederbelebt. Heute hat MAKKABI Deutschland seinen festen Platz im deutschen Sport.

Referenten Podium u.a.:

Alon Meyer war jahrelang als Jugendleiter Fußball sowie als lizenziertes Fußballtrainer tätig. Seit 2007 ist er Präsident von Makkabi Frankfurt. Im November 2013 wurde er zudem zum Präsidenten des Dachverbandes MAKKABI Deutschland gewählt.

Dr. Henry Wahlig, Deutsches Fußballmuseum

Anmeldung unter: einladung@fussballmuseum.de

In Kooperation: Deutsches Fußballmuseum, Stadt Dortmund, Stadtarchiv, VHS, AG

Aus Anlass „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

Sonntag, 3. April 2022, 17.00 Uhr

Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9
Eintritt: 10 €*

Duo Lorenzen (Tel Aviv):

■ Israelisch.Jüdisch.Deutsch: Musik von Bach bis Gershwin

Wir laden herzlich ein zu einem besonderen Klassik-Konzert, denn es berücksichtigt Stücke von mehreren jüdischen Komponisten, die aus Nazi-Deutschland nach Israel oder die USA emigrierten.



DUO LORENZEN

Eckart Lorenzen, Violine, begann als Mitglied der Berliner Philharmonie unter Herbert von Karajan, wurde später Konzertmeister beim „RAI National Symphony Orchestra“ in Turin und beim „Arturo Toscanini Orchestra“ in Parma unter Lorin Maazel. Er gewann internationale Preise, darunter den Paganini-Wettbewerb in Italien. Heute ist er Konzertmeister des israelischen Symphonie-Orchesters.

Batia Lorenzen-Steinbock, Piano, ist verheiratet mit Eckart Lorenzen. Sie studierte an den Hochschulen für Musik in Berlin und Tel Aviv und ist Professorin für Piano am Konservatorium Tel Aviv. Als Solistin trat sie in Europa z. B. unter Umberto Michelangeli auf.

Sie gewann Preise bei internationalen Wettbewerben, u. a. in Italien den „Music Critics Award“ für ihre außerordentliche Performance von Debussy.

Infos & Tickets: 0231/55 74 72 14, konzert@jkgd.de

*Aufgrund der geltenden Abstands- und Hygieneauflagen ist die Anzahl der Plätze begrenzt. Bitte den Personalausweis mitbringen. Veranstaltung unter Vorbehalt.

In Kooperation: Jüdische Kultusgemeinde Dortmund

Dienstag, 10. Mai 2022, 19.00 Uhr

Auslandsgesellschaft.de e.V., Steinstr. 48

Thomas Sparr (Berlin):

■ „Grunewald im Orient“. Das deutsch-jüdische Jerusalem

»Von europ. Wald keine Rede, die Bäume vorm Haus und auch wenn man mit Einholekorb umherwandelt in Talbiyeh und Rehavia ... ist es beinahe Dahlemisch«, schreibt Mascha Kaléko aus Jerusalem. Anfang der 1920er Jahre als Gartenstadt angelegt,

wurde der Vorort vor allem ab 1933 zum Zentrum der deutschen Juden. Else Lasker-Schüler lebte hier, Gershom Scholem, Martin Buber, und ein lebhafter deutsch-jüdischer Mikrokosmos. Idyllisch gelegen, doch mit schwierigem Alltag, lag Rechavia im Fadenkreuz der lange geteilten Stadt; Gegenwart und Vergangenheit der Shoah lasteten auf seinen Bewohnern. Zugleich aber war dies der Ort deutsch-israelischer Annäherung. Thomas Sparr zeichnet in diesem Buch das bewegende Bild eines Viertels und der Menschen, die hier lebten.



Buchcover

Thomas Sparr studierte Literaturwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Marburg und Paris und war an der Hebräischen Universität in Jerusalem und am dortigen Leo Baeck Institut tätig. Später leitete er den Jüdischen Verlag und war Cheflektor des Siedler Verlags. Heute ist er Editor-at-Large für den Suhrkamp Verlag. Bei Berenberg erschien „Grunewald im

Orient...“ (2018), zuletzt 2020 „Todesfuge. Biographie eines Gedichts“ (DVA).

Anmeldung über veranstaltungen@auslandsgesellschaft.de oder über Tel.: 0231-8380019.

In Kooperation: AG, VHS

Sonntag, 15. Mai 2022, 8.00 bis 20.00 Uhr

■ Das jüdische Viertel in Antwerpen

In Antwerpen leben ungefähr 20.000 Juden, die früher häufig in der Diamantenindustrie tätig waren. Die Gemeinschaft der orthodoxen Juden fällt durch ihre traditionelle Kleidung im Straßenbild auf. Im Viertel neben dem berühmten Diamantenviertel gibt es eine ganze Reihe von Synagogen, Schulen, Läden mit jüdischen Spezialitäten, wo das jüdische Leben noch lebendig und spürbar ist.

Während einer Führung durch das Viertel werden Sie das jüdische Leben in Antwerpen kennenlernen und erleben, aber auch viel über jüdische Religion, Gebräuche und Feste erfahren.

Preis: 35,00 €. Die Fahrt findet mit einem modernen Reisebus statt. Für Führung und Mittagessen fallen zusätzlich ca. 25,00 € an, die vor Ort eingesammelt werden.

Begleitung: Reintje Brenders, M.A.

Anmeldung bis spätestens 01.05.2022: www.vhs.dortmund.de

(Mit Veranstaltungsnummer 22-60203 anmelden)

In Kooperation: VHS

Mittwoch, 25. Mai bis Freitag, 27. Mai 2022

Ev. Tagungsstätte Haus Villigst, Iserlohner Str. 25, Schwerte

Daniel Kempin (Frankfurt):

■ „A gut purim, a gut jor!“

Lieder zum fröhlichen Purim-Fest

Purim ist das ausgelassenste Fest im jüdischen Kalender. Im biblischen Buch Esther werden die „historischen“ Ereignisse erzählt, zugleich gibt es verschiedene kulinarische Bräuche. Man soll an Purim ausnahmsweise so viel Alkohol trinken, dass man nicht mehr „gut“ und „böse“ unterscheiden kann! Zudem spielen Theaterstücke und Kostümierung eine zentrale Rolle. Im diesjährigen Liederworkshop wollen wir

Lieder-Workshop

biblische, traditionelle und Kinder-Lieder in jiddischer und hebräischer Sprache erlernen. Wir werden Bräuche und Hintergründe kennenlernen und uns mit der Frage beschäftigen, was „die Maske offenbart“.

Das Angebot eines Films rundet den Workshop ab.

Wer Interesse hat, eigene jüdische Lieder mitzubringen und vorzustellen, kann dies gerne tun. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob und welches Instrument Sie verbindlich mitbringen werden. Thematische und instrumentale Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Freude am Singen schon!



Daniel Kempin

Daniel Kempin, freiberuflicher Musiker - mit reicher Konzert- und Workshopaktivität inclusive Veröffentlichung von vielen z.T. mehrfach ausgezeichneten CD's - sowie Chasan/Kantor des Egalitären Minjan der Jüdischen Gemeinde Frankfurt

Tagungsleitung: Kerstin Gralher

Kosten: 170 € (DZ m. VP), Tagungsgebühr: 100 €
Anmeldung/Infos: Ulrike Pietsch, Tel.: 02304 / 755-325, ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de

In Kooperation: Ev. Ak. Villigst

26. bis 29. Mai 2022

■ Berlin: die NS-Zeit, die DDR-Zeit und jüdisches Leben in der Hauptstadt (gestern und heute)

Das Programm (Änderungen vorbehalten) umfasst den Besuch mehrerer Gedenkstätten, u.a. Gedenkstätte Deutsche Teilung, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Gedenkstätte Topographie des Terrors und die Führung durch das Jüdische Museum (neue Ausstellung).



Synagoge Rykestraße

Geplant ist der Besuch einer Synagoge mit Teilnahme am Gottesdienst zur Begrüßung des Schabbat.

Am Abreisetag greifen zwei Orte am Wannsee die NS- und die jüdische Geschichte erneut auf: Die Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz und die Privatvilla des Malers Max Liebermann mit parkähnlichem Garten.

Leitung: Georg Möllers und Jürgen Pohl

Kosten: ca. 350 € im DZ (Leistungen lt. Programm, s. Flyer - Homepage der GCJZ)

Anfragen/Anmeldung: gerda.koch-gcjz@t-online.de, GCJZ Kreis Recklinghausen e.V., Friedrich-Ebert-Str. 40, 45659 Recklinghausen

Anmeldeschluss: 31. März 2022, Mindestteilnehmerzahl: 20

In Kooperation: GCJZ RE, VHS RE u.w. (s. Flyer)

25. Juli bis 2. August 2022

■ Zwischen Sissi und Golem

Auf historisch-politischen, jüdischen und kulturellen Spuren in Bamberg – Wien – Bratislava – Prag – Theresienstadt

Eine eindrucksvolle, jahrhundertealte Geschichte mit Bau- und Kunstwerken seit der Romanik begleitet uns bei unserer Studienreise mit dem Bus in den verschiedenen (Haupt-)Städten Europas. Insbesondere Wien und Prag waren berühmt für ihre „Kaffeehauskultur“, Treffpunkt von Kulturschaffenden.

Was alle Städte verbindet, ist die lange, aber wechselvolle Geschichte ihrer jüdischen Einwohner, der wir an diesen Orten nachspüren. Die Städte waren einst Zentren jüdischen Lebens und jüdischer Bildung. Zu den bedeutendsten jüdischen Gemeinden in Europa gehörte Prag. Stellvertretend für die Verankerung des europäischen Judentums steht das ehemalige Ghetto Theresienstadt.

Leitung: Paul H. Blätgen und Gerda E.H. Koch

Kosten: 1.080 € im DZ (Leistungen lt. Programm, s. Flyer - Homepage der GCJZ)

Anfragen/Anmeldung: gerda.koch-gcjz@t-online.de, GCJZ Kreis Recklinghausen e.V., Friedrich-Ebert-Str. 40, 45659 Recklinghausen

Anmeldeschluss: 6. Juni 2022, Mindestteilnehmerzahl: 20

In Kooperation: GCJZ RE, VHS RE u.w. (s. Flyer)

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.



entwickelt und führt seit über **60 Jahren** (Gründung 1954) Bildungsangebote in der Erwachsenen- und Jugendarbeit durch.

Wir sind eine von über 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland, die zu den großen Bürgerinitiativen mit mehr als 20.000 Mitgliedern, Freunden und Förderern zählt.

Was wir tun

Wir wenden uns entschieden gegen Vorurteile, Diskriminierung und alle Formen der Judenfeindschaft wie religiösen Antijudaismus, rassistischen und politischen Antisemitismus, Antizionismus und Rechtsextremismus.

Wir machen die gemeinsamen Wurzeln des jüdischen und christlichen Glaubens bewusst. Wir setzen uns für das Zusammenleben von Christen und Juden ein. Wir sensibilisieren für die Besonderheiten unterschiedlicher Kulturen und Religionen.

Unser **Ziel** ist die Verwirklichung von Solidarität aller Menschen ohne Unterschied ihres Glaubens und ihrer Herkunft.

Dazu bieten wir Vorträge, Seminare, Lesungen, Filme, Studienfahrten, Konzerte, Synagogenbesuche wie Ausstellungen an und führen pädagogische Projekte durch:

- um Geschichtsbewusstsein zu wecken bei Jung und Alt
- um demokratisches Handeln zu fördern
- um der Begegnung mit jüdischer Kultur und Religion vor Ort und international Raum zu geben
- um den Austausch mit Israel anzustoßen

Dazu nehmen wir Stellung zu Äußerungen und Ereignissen, die Intoleranz und Rassismus befördern.

Dazu entwickeln wir Projekte im Bereich Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zum Schwerpunkt **Spuren Suchen – Begegnen – Lernen**.

Sie sind herzlich eingeladen, unsere Veranstaltungen zu besuchen, sich informieren zu lassen und mitzudiskutieren.

Wir möchten möglichst vielen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen ermöglichen und bieten sie daher überwiegend kostenlos und öffentlich an.

Sie können uns unterstützen, indem Sie Mitglied werden, Mitglieder werben und andere auf unsere Veranstaltungen aufmerksam machen.

Wir hoffen auf Dauer, mehr Menschen aus Dortmund und aus der umliegenden Region für unsere Arbeit und unsere gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung zu interessieren und sie als Mitglieder zu gewinnen. Alle Mitglieder werden regelmäßig durch Rundbriefe informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 30 €. Ermäßigt für Ehepaare 40 €, für Schüler, Studierende, Geringverdienende 5 €.



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

■ Einladung zu den Veranstaltungen 1. Halbjahr 2022